

Angebote zur Unterstützung im Alltag

Pflegebegleiterinnen Pflegebegleiter



Der rote Faden...

Angebote zur Unterstützung im Alltag – § 45a SGB XI

„Angebote zur Unterstützung im Alltag (AUA)“ ist der Oberbegriff für Angebote, die Menschen helfen sollen, möglichst lange in ihrem eigenen Zuhause leben zu können, auch wenn sie pflegebedürftig werden.

Die Angebote zur Unterstützung im Alltag können z.B. von ambulanten Diensten, Nachbarschaftshilfen, Vereinen oder Familienentlastenden Diensten (FED) erbracht werden.

Was sind Pflegebegleiterinnen bzw. -begleiter?

Das Angebot „Pflegebegleiterinnen und -begleiter“ ist ein Entlastungsangebot. Es richtet sich an die pflegenden Angehörigen und weitere Pflegepersonen.

Pflegebegleiterinnen und -begleiter sollen den häuslich Pflegenden verlässliche beratende, aber auch emotionale Unterstützung zur besseren Bewältigung des Pflegealltags geben. Sie sollen bei der Strukturierung und Organisation des Pflegealltags helfen und die Fähigkeit zur Selbsthilfe stärken. Sie sind mit Hilfsangeboten der Umgebung vernetzt und achten darauf, dass die Selbstfürsorge der Pflegenden nicht soweit in den Hintergrund gerät, dass soziale Isolation und eine gesundheitliche Gefährdung entstehen.

Es erfolgt keine Pflegeberatung nach § 7a SGB XI.

Wie kann das Angebot „Pflegebegleiterinnen und -begleiter“ abgerechnet werden?

Betroffenen steht ab Pflegegrad 1 der Entlastungsbetrag (§ 45b SGB XI) in Höhe von 125 € pro Monat zur Verfügung. Dieser kann für die Abrechnung der Angebote zur Unterstützung im Alltag, unter anderem der Pflegebegleiterinnen bzw. -begleiter, genutzt werden.

Betreuungs- angebote

- Ehrenamtlicher Helferkreis
- Betreuungsgruppe
- Qualitätsgesicherte Tagesbetreuung in Privathaushalten

Angebote zur Entlastung im Alltag

- Alltagsbegleiterinnen und -begleiter
- Haushaltsnahe Dienstleistungen

Angebote zur Entlastung von Pflegenden

- **Pflegebegleiterinnen und -begleiter**
- Angehörigengruppe

Wofür wird eine Anerkennung benötigt?

Um mit den Pflegekassen über den Entlastungsbetrag abrechnen zu können und um eine Förderung durch den Freistaat Bayern oder eine kommunale Förderung zu erhalten, benötigen die Träger in Bayern eine Anerkennung.

Wie funktioniert die Anerkennung?

Für die Anerkennung ist in Bayern das Landesamt für Pflege (LfP) zuständig. Auf der Internetseite des LfP finden Sie alle benötigten Formulare für die Anerkennung. Das Stellen eines Antrags auf Anerkennung ist jederzeit möglich.

Träger müssen für anerkannte Angebote einmal jährlich einen Tätigkeitsbericht beim LfP einreichen. In diesem werden die Tätigkeiten des vergangenen Jahres, insbesondere die Anzahl und Art der übernommenen Entlastungsleistungen sowie der dafür eingesetzten Kräfte, beschrieben. Spätestens bis zum 1. April des Folgejahres muss dieser beim LfP eingegangen sein.

Wichtige Dokumente sollten am besten per Einschreiben mit Rückschein verschickt werden.

Um eine Anerkennung zu erhalten, müssen verschiedene Anerkennungsvoraussetzungen erfüllt werden.

Welche Anerkennungs Voraussetzungen gibt es?

Das Angebot „Pflegebegleiterinnen und -begleiter“ muss grundsätzlich von einer Fachkraft geleitet werden.

Die Unterstützung im Alltag wird von ehrenamtlich Helfenden oder nicht ehrenamtlich Helfenden (angestellten Mitarbeitenden) übernommen. Die Helfenden benötigen eine angemessene fachbezogene Schulung.

Die Schulung beinhaltet 40 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten. Diese besteht aus dem Modul 1 „Betreuung Pflegebedürftiger“ (15 UE), Modul 2 „Kommunikation und Begleitung“ (15 UE) und Modul 3 „Unterstützung bei der Haushaltsführung“ (10 UE).

Es muss ein angebotsbezogenes Konzept zur Qualitätssicherung erarbeitet und vorgelegt werden. Aus diesem müssen sich folgende Inhalte ergeben:

- Kontaktdaten
- Zielgruppe des Angebots
- Leistungsform (Beschreibung des jeweiligen Angebots)
- Regionale Verfügbarkeit des Angebots
- Angaben zur Qualifikation der leitenden Fachkraft
- Angaben zur Qualifikation der ehrenamtlich und nicht ehrenamtlich Helfenden
- Informationen zur Schulung, Fortbildung und Anleitung der Helfenden
- Höhe der Kosten, die den Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt werden
- Höhe der Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Helfende
- Informationen zum Vorhandensein von Grund- und Notfallwissen

Änderungen im Konzept müssen dem LfP mitgeteilt werden.

Es muss ein ausreichender Versicherungsschutz bestehen.

Das Angebot muss regelmäßig, verlässlich und auf Dauer ausgerichtet sein.

Bei der Beschäftigung der eingesetzten Kräfte müssen die einschlägigen sozial- und versicherungsrechtlichen Bestimmungen sowie der für die jeweilige Tätigkeit maßgebliche Mindestlohn (bei nicht ehrenamtlich Helfenden) beachtet werden.

Die Aufwandsentschädigung der ehrenamtlich Tätigen darf deren Aufwendungen für ihr ehrenamtliches Engagement nicht offenbar übersteigen.

Gibt es eine Förderung?

Für anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag gibt es eine Förderung. Der Antrag auf Förderung muss bis zum 31. Dezember des dem Förderjahr vorausgehenden Jahres beim LfP eingegangen sein.

Träger müssen für geförderte Angebote einen Verwendungsnachweis mit Sachbericht bis zum 1. April des Folgejahres beim LfP einreichen. Es können nur Angebote mit ehrenamtlich Helfenden gefördert werden. Die Förderpauschale für die notwendigen Personal- und Sachkosten beträgt für die Koordination, Organisation, die kontinuierliche fachliche Begleitung und Vermittlung der ehrenamtlich Helfenden einschließlich deren Aufwandsentschädigung für jede volle Einsatzstunde einer bzw. eines ehrenamtlich Helfenden bis zu 2,00 €. Voraussetzung ist, dass alle ehrenamtlich Helfenden eines Trägers aus den Angeboten ehrenamtlicher Helferkreis, Alltagsbegleiterinnen und -begleiter, Pflegebegleiterinnen und -begleiter und haushaltsnahe Dienstleistungen zusammen mindestens 120 Einsatzstunden im Jahr erbracht haben.

Die Förderung der Angebote zur Unterstützung im Alltag durch den Freistaat Bayern wird – ebenso wie eine etwaige kommunale Förderung – von der sozialen und privaten Pflegeversicherung verdoppelt.

Alle Formulare zur Anerkennung und Förderung finden Sie unter: www.lfp.bayern.de

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer regionalen Fachstelle für Demenz und Pflege in Bayern.

Herausgegeben durch:



Sulzbacher Straße 42
90489 Nürnberg
0911 / 477 565 30

www.demenz-pflege-bayern.de
info@demenz-pflege-bayern.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert. Dieses Projekt wird aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in Bayern und der Privaten Pflegepflichtversicherung gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern



Bildnachweis: www.pixabay.de